

## Das Zeiteuschiff

WOLFGANG ZESSIN



Abb. 1: Herrenhaus Pustamin, Kr. Schlawe, Hinterpommern vor dem 2. Weltkrieg; der Ort wurde erstmales 1301 urkundlich erwähnt und war bis 1792 im Besitz der Familie von Below, danach wechselten die Besitzer, bis 1908 das Gut aus der Familie von Denzin an Gabriele von Below fiel.

Im Anfang war das Wort, so überetzte Luther eine schwierige Stelle in der Bibel. Am Anfang stand eine Idee, so könnte man bezüglich der Gründung unseres Internationalen Zessin-Familienvereins sagen. Ich erinnere mich noch gut, als ich am 23. Juli 1994 in Haus der Kultur in der Landeshauptstadt Schwerin über die Idee sprach, 2008 eine Feier zu Ehren unserer dann 500 jährigen schriftlichen Ersterwähnung unseres Familiennamens auf einer Urkunde des Klosters Belbuk in der hinterpommerschen Heimat unserer Vorfahren auszurichten, äußerten nicht wenige Ungläubigkeit und Skepsis. „Ob wir das noch erleben werden?“, fragten einige der älteren Teilnehmer. Nun, viele, die damals dabei waren, haben das Familienfest tatsächlich erlebt. Einigen war es nicht vergönnt, mit uns dabei zu sein. Auch in diesem Familienbrief haben wir wieder einige Todesfälle zu beklagen.

Das Zeiteuschiff fährt unbeirrt weiter!

Wir sind nur Glieder einer langen Kette, die die Vorfahren mit den Nachfahren verbindet, die letzten aus Vergangenheit und in Gegenwart und die ersten für die Zukunft.

Wir haben heute eine andere Situation als vor nunmehr fast 20 Jahren. Das elektronische Medium Internet nimmt immer größeren Raum ein. Printmedien verlieren dagegen an Boden.

Wie geht es weiter mit unserem Familienverein?  
Wie gelingt es uns, möglichst viele Zessin-

Familienmitglieder so zu motivieren, dass sie sich aktiv an der Erforschung unserer Familiengeschichte und der Heimatgeschichte beteiligen? Ist unsere Internetseite [www.zessin-familien.com](http://www.zessin-familien.com) interessant genug, um neue Mitglieder zu werben? Erreichen wir mit den Familienbriefen die, die wir erreichen möchten? Fest steht nach den Erfahrungen der letzten Jahre mit unserer Internetpräsenz, dass es nicht allen recht ist, wenn sie, ihre Kinder oder Eltern mit den wichtigsten Daten frei für jedermann im weltweiten Netz zu finden sind. Die Angst vor Datenmissbrauch ist nicht unberechtigt. Zweifellos ist dazu noch Aussprachebedarf nötig. Vorerst werden wir solche genealogischen Listen nicht mehr frei auf unsere Internetseite stellen. Vielleicht wäre es ein gangbarer Weg, wenn lebende Personen auf solchen Listen nicht erscheinen. Darüber werden wir auch auf unserem diesjährigen Familientreffen in Fritzlar und Kassen sprechen.

Wer keine Scheu vor dem neuen Medium Internet hatte, der hat sicher bemerkt, dass sich einiges verändert hat. Die alte Startseite (Homepage, [www.zessin.de](http://www.zessin.de)) steht uns leider nicht mehr zur Verfügung, weil der Besitzer sie für sein eigenes berufliches Fortkommen verwenden wollte und nicht bereit war, die journalistische Verantwortung für den Inhalt der Seiten an den Familienverein abzutreten.



Abb. 2: Schulkinder aus Pustamin, der Pfeil zeigt auf Frieda Zessin, Mutter von Wilhelm Weiss. Die Aufnahme wurde 1933 vor der Schule in Pustamin aufgenommen (? Lehrer Fritz Papenfuß). Das bis 1945 als Schulhaus benutzte Gebäude stammte aus den Jahren 1861/62. Es lag gegenüber dem Gutsinspektorenhaus und hatte Einliegerwohnungen für zwei Lehrerfamilien. Letzter deutscher Lehrer war Ernst Griep.

Natürlich müssen wir schon selbst die Möglichkeit haben, zu entscheiden, was auf die Seite des Zessin-Familienvereins kommt und was nicht. So haben wir eine neue Startseite eingerichtet ([www.zessin-familien.com](http://www.zessin-familien.com)), die nicht nur billiger ist als die alte sondern auch noch eine größere Datenkapazität ermöglicht und die freundlicher Weise Wilhelm Weiss, der Enkel von Paul Zessin (Pustamin E-Zweig; verschleppt von den Russen 1945) aus Pustamin und Sohn von Frieda Weiss, geborene Zessin, (\*24.12.1925 in Pustamin / †2008 in Oberaussem) für unseren Verein kostenlos eingerichtet hat, wofür wir ihm herzlich danken. Durch die vielen Zugriffe auf unsere Homepage ist sie beim Suchbegriff Zessin rasch wieder weit nach vorne gerutscht, sodass uns aus dem Wechsel kein gravierender Nachteil bei den Nutzern erwuchs. Wir haben in diesem Familienbrief einen Beitrag von Wilhelm Weiss über den Kampf um Pommern der Heeresgruppe Weichsel im März 1945 aufgenommen. Herr Weiss hat zahlreiche Bücher über den 2. Weltkrieg verfasst und ist ein profunder Kenner der Materie. Der März 1945 wurde zum Schicksalsmonat für unsere Zessin-Familien und hatte Rechtlosigkeit, Vergewaltigung und Mord, aber auch Vertreibung aus unserer vielhundertjährigen Heimat zur Folge. Ein Bericht von Enni Bodemann aus Starkow zum dörflichen Leben vor dem Krieg ergänzt die Berichte über diese Zeit und ist von hohem dokumentarischen Wert für unsere Zessin-Familien und darüber hinaus.

Schließlich haben wir auch wieder einen Bericht mit Auszügen aus den Tagebüchern des Stettiner Buchhändlers und Verlegers Leon Saunier in Ergänzung des bereits publizierten aufgenommen, in dem uns das Leben in der Mitte des 19. Jahrhunderts plastisch vor Augen geführt wird.

Drei Künstler aus unseren Familien stellen wir vor: Ulrich Zessin, Münster, Irma Viertel, Tespe und Sigrid Zessin, Jasnitz.

Ein kurzer Bericht über den Bresiner Zessin-Zweig ist angefügt.

Die Berichte von unseren Zessin-Familientreffen und erweiterten Vorstandssitzungen sind in diesem Familienblatt unverzichtbar und knüpfen ein Band zwischen Vorstand und Mitgliedern.

So bleibt mir wieder nur zu hoffen, dass unser Familienbrief Nr. 12 mit seinen Beiträgen aus der Familiengeschichte, aus Heimatgeschichte und der Geschichte unseres Zessin-Vereins auf Zustimmung in Nah und Fern bei vielen Freunden unserer großen Familie stoßen möge, Ihr

Dr. Wolfgang Zessin.